

# Mit mehr Vernetzung die Energiewende in Landkreisen beschleunigen

Der Ukraine-Krieg führt uns drastisch die Abhängigkeit Deutschlands von fossilen Energieimporten vor Augen. Um diese Abhängigkeit zu reduzieren, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 6.4. d. J. ein „Osterpaket“ mit neuen Gesetzen für den schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien vorgelegt. Es umfasst zentrale Weichenstellungen, z. B. dass die Nutzung erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegt und dass bis 2030 mindestens 80 % des deutschen Stromverbrauchs aus Erneuerbaren kommen sollen.<sup>1</sup> Letzteres ist entscheidend, um Klimaneutralität zu erreichen, da Mobilität und Wärme weitgehend auf Strom umgestellt werden müssen.

Einige Punkte aus dem Energiesofortmaßnahmenpaket zielen darauf ab, die Akzeptanz von Erneuerbaren bei den Bürgern und Akteuren vor Ort zu stärken. Folgende Änderungen im Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) dürften für Landkreise besonders interessant sein:

- **Ermöglichung der finanziellen Beteiligung von Kommunen** an Windenergieanlagen an Land sowie an bestehenden Windenergieanlagen an Land und PV-Freiflächenanlagen.
- **Stärkung der Bürgerenergie** durch Anwendung der De-minimis-Regeln der EU, nach denen Bürgerenergiegesellschaften bei Wind-Projekten an Land bis 18 MW und bei Solar-Freiflächen-Projekten bis 6 MW von Ausschreibungen ausgenommen werden.<sup>2</sup>

Die wesentlichen Hemmnisse bei Windenergie an Land, z. B. zu geringe **Flächenausweisungen**, sollen in einem zweiten Schritt, dem „Sommerpaket“, außerhalb des EEG durch ein gesondertes Gesetzspaket abgebaut werden.<sup>3</sup>

Der Bund hat mit dem „Osterpaket“ einen Rahmen vorgegeben, um die Akzeptanz und den schnelleren Ausbau der Erneuerbaren in Kommunen zu verbessern. Jetzt ist es an den Akteuren vor Ort, entsprechende Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Die neuen Handlungsspielräume können Landkreise nutzen, um ihre energetische Selbstversorgung und den Klimaschutz gleichzeitig zu stärken. Dabei werden sie mit folgenden Fragen konfrontiert:

- Was bedeutet das 2%-Flächenziel für den Ausbau der Windenergie für den Landkreis und seine Gemeinden? Wie

Von Dr. Edgar Bazing, Frankfurt/M.

kann es in der Region bzw. im Landkreis zügig umgesetzt werden?

- Welche Formen der finanziellen Beteiligung von Kommunen an Erneuerbaren-Projekten haben sich bewährt? Mit welchen Akteuren sollte man hierbei kooperieren?
- Wie kann man Bürger und regionale Akteure für Bürgerenergie-Projekte motivieren und sie bei der Planung und Umsetzungen unterstützen?

## Umsetzung des 2%-Flächenziels für den Ausbau der Windenergie

Um das ehrgeizige Ziel der Bundesregierung von 10 GW pro Jahr Ausbaurate von Windenergie an Land<sup>4</sup> bis 2030 zu erreichen, muss der Zubau von jetzt an auf das fünf- bis sechsfache des Zubaus von 2021 erhöht werden (der Nettozubau lag 2021 bei nur ca. 1,7 GW).<sup>5</sup> Vor diesem Hintergrund wird eine langfristige Planung – wenn möglich bis 2035, denn bis dahin soll der Strom in Deutschland nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien stammen<sup>6</sup> – immer wichtiger.

Viele Kommunen werden angesichts dieses Ziels nicht umhinkommen, weitere Flächen wie etwa den Wirtschaftsforst in ihre Flächenplanungen einzubeziehen und ihre Windkonzentrationszonen entsprechend anzupassen. Wenn weiterhin keine Waldflächen zur Verfügung stehen, müssen Kommunen selbst künftig mehr Flächen im Agrarraum anbieten.

Die Umsetzung des 2%-Flächenziels betrifft jedoch in erster Linie die regionalen Planungsverbände. Üblicherweise werden die Vorschläge der regionalen Planungsverbände in Regionalversammlungen vorgestellt und diskutiert. Neben Kommunen und Bürgern entscheiden Landkreisvertreter dort mit über die Regionalplanung bzw. die Vorranggebiete für Windenergie und haben somit einen Einfluss auf die Flächenplanung.

Landkreise haben darüber hinaus die Möglichkeit, bei der Standortwahl von Erneuerbaren-Anlagen zwischen unterschiedlichen Interessen, z. B. von kreisangehörigen Städten und Gemeinden, zu vermitteln. Sie sind dazu prädestiniert, über diese hinweg die Bildung einer regionalen Identität zu unterstützen. In dieser Rolle können sie auch Ausgleichsprozesse zwischen städtischen und ländlichen Regionen beim Ausbau der erneuerbaren Energien unter-

stützen, z. B. durch Förderung der digitalen Infrastruktur oder des ÖPNV im ländlichen Raum als Ausgleich für die Flächenbereitstellung durch den ländlichen Raum.

## Finanzielle Beteiligung von Kommunen an Erneuerbaren-Projekten

Um die Akzeptanz von Bürgern für den Ausbau der Erneuerbaren zu erhöhen, können Landkreise Bürgerenergieprojekte unterstützen, z. B. durch finanzielle Beteiligung an Bürger-Windparks oder Verpachtung geeigneter Flächen an Bürgerenergie-Projekte. Dabei ist es wichtig, die positiven Effekte der Bürgerenergie für die regionale Wertschöpfung, z. B. direkte Steuer- und Pachteinnahmen, Schaffung von Arbeitsplätzen im lokalen Handwerk oder niedrigere Energiekosten, breit zu kommunizieren.

Regionale Wertschöpfung und Sinnhaftigkeit, d. h. Versorgungsautonomie und effektiver Klimaschutz, sind die wichtigsten Argumente für die Akzeptanz von Erneuerbaren-Anlagen. Diese Argumente waren z. B. auch entscheidend für das Gelingen des Windparks Reinhardswald in Nordhessen. Das Projekt zeigt, wie eine finanzielle Beteiligung von Kommunen, Bürgern, Wirtschaft und Stadtwerken aussehen kann: Vier Gemeinden und ein Privatunternehmer gründeten die Energiegenossenschaft Reinhardswald (EGR). Sie hält 51 % der Anteile der Windparkgesellschaft. Die übrigen 49 % werden von den Stadtwerken in Kassel und Eschwege und dem Regionalversorger EAM gehalten, um das Risiko der Projektentwicklung einzugrenzen. Für die Kommunen war es wichtig, dass sie und die Bürger am Projekt teilhaben und mitgestalten können und dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und nicht zu großen Teilen an einen Projektierer außerhalb der Region abfließt.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Siehe <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2022/04/20220406-habeck-das-osterpaket-ist-der-beschleuniger-fur-die-erneuerbaren-energien.html>, BMWK: Überblickspapier Osterpaket, 6.4.2022, S.5.

<sup>2</sup> BMWK: Überblickspapier Osterpaket, 6.4.2022, S.5.

<sup>3</sup> Fn. 2, S. 5. So wird das Thema des 2%-Flächenziels, das die Regionalen Planungsverbände und somit je nach Bundesland (z. B. Niedersachsen) auch die Kommunen betrifft, voraussichtlich in der Raumordnung geregelt werden. Und die Vereinbarkeit von Artenschutz und Windkraft wird sich in einer Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes wiederfinden.

<sup>4</sup> Fn. 2, S.3.

<sup>5</sup> Deutsche WindGuard GmbH: Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland Jahr 2021.

<sup>6</sup> Fn. 2, S.4.

<sup>7</sup> Interview mit *Lars Rotzsche*, Städtische Werke AG, Kassel. Region-N Newsletter Q1 / 2022, <https://ar->

## Bürger und regionale Akteure für die Energiewende motivieren

In ihrer koordinierenden und vermittelnden Funktion zwischen kreisangehörigen Städten und Gemeinden, Bürgern und lokalen Akteuren sind Landkreise wichtige Initiatoren und Treiber für den Ausbau erneuerbarer Energien. Und sie können für ihre kreisangehörigen Städte und Gemeinden durch das Aufzeigen guter Klimaschutz- und Energiewende-Praxis zum Vorbild werden.<sup>8</sup>

Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt. Der dazugehörige Verein energieland2050 e.V., ein Zusammenschluss von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, kreisangehörigen Städten und Gemeinden, unterstützt den Kreis bei seinem Ziel, bis 2040 – oder früher – energieunabhängig zu werden.<sup>9</sup> Im Kreis Steinfurt wurde bereits 2004 errechnet, dass die jährlichen Gesamtausgaben für Energie (Strom, Wärme, Verkehr) rund 1,2 Mrd. € betragen und dass davon mehr als 90 % aus der Region abfließen. Dieses Potenzial für regionale Wertschöpfung motivierte Akteure aus der lokalen Wirtschaft, unter dem Leitbild „regional-dezentral-CO<sub>2</sub>-neutral“ die Energiewende als wesentlichen Bestandteil der Regionalentwicklung und der Wirtschaftsförderung voranzutreiben. Kreissparkasse und Volksbanken arbeiteten mit, weil sie die Chance sahen, Kredite für den Umbau der regionalen Energieinfrastruktur und den Ausbau der erneuerbaren Energien bereitzustellen. Landwirte, Städte, Gemeinden und Stadtwerke entwickelten einen Masterplan Bürgerwind und setzten ihn um.<sup>10</sup> Aktuell gibt es im Kreis Steinfurt 21 Bürgerwindparks. Seit 2013 gibt es außerdem den Runden Tisch Windenergie, in dem sich vielfältige Akteure aus dem Bereich Windenergie austauschen.<sup>11</sup>

Die Energiewende ist eine technologie-lastige Transformation – weg vom fossilen Energiesystem hin zu einem dezentralen, bürgernahen und regenerativen System, wo der Strom idealerweise auch dort erzeugt wird, wo er verbraucht wird. Wie das Beispiel des Kreis Steinfurt zeigt, gelingt diese Transformation vor allem dann, wenn Bürger und andere lokale Akteure wie Stadtwerke und regionale Unternehmen von der Sinnhaftigkeit und den wirtschaftlichen Vorteilen der Energiewende überzeugt sind und an ihr möglichst aktiv mitwirken können.

## Landkreise als Umsetzungsebene – Unterstützung durch überregionale Vernetzung

Wie soll man die ambitionierten und notwendigen Veränderungen im Energiesystem angehen? Die Bundesebene hat den

Ball an die Kommunen und damit auch an die Landkreise gespielt – und diese sind nun für die schnelle Umsetzung zuständig. Hierbei kristallisieren sich zwei anspruchsvolle Handlungsfelder heraus, für die gilt: Jetzt zu agieren ist sicherlich besser, als demnächst reagieren zu müssen.



- 2% der Fläche für Wind sowie PV-Freifläche: Diese Vorgabe könnte bedeuten, dass bilanziell jede Gemeinde eines Landkreises (falls es keine Ausschlusskriterien gibt) einen neuen Windpark und eine größere PV-Freifläche einplanen sollte, idealerweise als Bürgerenergie-Anlagen. Hierzu sollte man sich in der Region rasch austauschen und die richtigen Strategien dafür entwickeln.
- Durch den Ausstieg aus Öl, Kohle und Gas (Wasserstoff wird im Wärmesektor kaum verfügbar und viel zu teuer sein) werden Landkreise und ihre kreisangehörigen Städte und Gemeinden nicht umhinkommen, in die kommunale Wärmeplanung auf Basis erneuerbarer Energien einzusteigen. Dazu müssen sie Kompetenzen auf regionaler Ebene aufbauen, um Ziele und Potenziale zu identifizieren und Strategien in Hinblick auf Wärmenetze und Wärmepumpen zu entwickeln.

Für diese Aufgaben ist eine überregionale Vernetzungs- und Austauschebene mit unterschiedlichen Partnern sinnvoll und hilfreich.

Mit Region-N bietet das Klima-Bündnis eine solche bundesweite Vernetzungsmöglichkeit an. Region-N ist eine Initiative für 100 % erneuerbare Energien in Regionen bis 2030. Das Netzwerk richtet sich an Akteure, die sich für die regionale Energiewende engagieren:

- Aus kommunaler und regionaler Verwaltung, z. B. Klimaschutzmanager, Energiereferenten, Vertreter von Regionalverbänden;
- aus Vereinen und von gemeinwohlorientierten Dienstleistern, z. B. Vertreter von EE-Fördervereinen und Energieagenturen.

Ziel ist es, den Austausch, die Zusammenarbeit und Synergien zwischen diesen Akteuren bundesweit zu fördern.

Region-N eignet sich insbesondere für Landkreise, weil Themen wie die regionale Energieversorgung, regionale Kooperation, regionale Wertschöpfung und die Stadt-Umland-Beziehung im Fokus stehen. Akteure aus Landkreisen können hier Wissen, Erfahrungen, Best Practices und Umsetzungshilfen mit Kollegen aus anderen Landkreisen und weiteren Engagierten austauschen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Akteure aus dem Netzwerk zu kontaktieren, die Maßnahmen bereits erfolgreich durchgeführt haben, um von ihnen zusätzliche Tipps zu erhalten.

Region-N veranstaltet regelmäßige Vernetzungstreffen zu spezifischen Themenschwerpunkten, z. B. „Regionale Wertschöpfung durch Ausbau von Windenergie stärken“, „Umgang mit Klimaschutz-Kritikern in Kommunen“, und veröffentlicht einen vierteljährlichen Newsletter. In Arbeitskreisen beschäftigt sich Region-N mit aktuellen Themen, z. B. „Regionalplanung Wärmeversorgung“ oder „Solarenergie vom Dach – für Strom, Wärme, Mobilität“.

Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Dynamik hinsichtlich des Ausstiegs aus fossilen Energieträgern ist es wichtig, dass die verschiedenen Akteure beim Ausbau der Erneuerbaren an einem Strang ziehen und dass gute Beispiele für die Energiewende schnell in die breite Umsetzung kommen. Landkreisen bietet sich jetzt die große Chance, als Koordinatoren, Vermittler und Vorbilder die regionale Energiewende tatkräftig zu unterstützen und als Ebene zwischen Bund, Ländern und Gemeinden die Rolle eines Motors für die Transformation des regionalen Energiesystems zu übernehmen.

Wer das Angebot von Region-N in Anspruch nehmen möchte, ist herzlich eingeladen, mit dem Klima-Bündnis Kontakt aufzunehmen und sich über Angebote, Teilnahme etc. näher zu informieren. Kontakt: Dr. Edgar Bazing, Koordinator Region-N, E-Mail: [e.bazing@klimabuendnis.org](mailto:e.bazing@klimabuendnis.org), Webseite: <https://region-n.net>. □

Dr. Edgar Bazing, Klima-Bündnis,  
Koordinator Region-N., Frankfurt/M.

[chive.newsletter2go.com/?n2g=ka648rqf-lojw40dtuem](https://archive.newsletter2go.com/?n2g=ka648rqf-lojw40dtuem).

<sup>8</sup> Vgl. Landkreise in Führung! Gemeinsam handeln im Klimaschutz, adelphi 2018, S.10 f.

<sup>9</sup> Vgl. [https://www.kreis-steinfurt.de/kv\\_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Amt%20f%C3%BCr%20Klimaschutz%20und%20Nachhaltigkeit/energieland2050%20e.%20V/](https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Amt%20f%C3%BCr%20Klimaschutz%20und%20Nachhaltigkeit/energieland2050%20e.%20V/).

<sup>10</sup> Interview mit Uli Ahlke, ehemaliger Leiter des Amtes für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt, Vorsitzender des „WieWollenWirLeben“ e.V. Region-N Newsletter, Q3/2021, <https://archive.newsletter2go.com/?n2g=ka648rqf-vyi4ymbo-126a>.

<sup>11</sup> Vgl. [https://www.kreis-steinfurt.de/kv\\_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Amt%20f%C3%BCr%20Klimaschutz%20und%20Nachhaltigkeit/energieland2050%20e.%20V./Themen%20und%20Projekte/Masterplan%20Wind/](https://www.kreis-steinfurt.de/kv_steinfurt/Kreisverwaltung/%C3%84mter/Amt%20f%C3%BCr%20Klimaschutz%20und%20Nachhaltigkeit/energieland2050%20e.%20V./Themen%20und%20Projekte/Masterplan%20Wind/).